

Vorwort

Palliative Care ist eine interprofessionelle, klinisch und kommunikativ ausgerichtete Teamleistung, die sich an Patienten und deren Angehörige richtet. Bei der Versorgung eines Palliativpatienten geht es nicht nur um die Behandlung krankheitsbedingter Symptome, sondern vor allem auch um Zuwendung an die Adresse eines Patienten, um die Schaffung geeigneter Versorgungsangebote, um die Unterstützung von Familien und um konkrete Mitverantwortung. Manchmal sind diese interpersonalen und sozialen Hilfeleistungen in einem entsprechenden, ambulanten oder stationären Setting die einzige Leistung, die von der Palliativversorgung am Lebensende noch erbracht werden kann.

Über die Erfahrungswelten von Palliativpatienten in Deutschland gibt es nur wenige Erkenntnisse. In diesem Bereich besteht ein Forschungsbedarf, der sich auf Sachthemen wie die subjektiven Sichtweisen von Patienten und Angehörigen, auf Interaktionen am Lebensende, auf Lebenswelten des Sterbens und nicht zuletzt auf soziale Strukturen von Versorgungseinheiten bezieht.

Diese und andere Sachthemen können durch qualitative und sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden erschlossen werden, die in Deutschland bislang nur sehr selten im Bereich der Erforschung von Palliative Care eingesetzt werden.

Die Buchreihe *Palliative Care und Forschung* möchte mithelfen, diesen Mangel im deutschen Sprachraum zu beseitigen. Zu diesem Zweck bietet jeder Band der Reihe:

- die Darstellung einer qualitativ bzw. sozialwissenschaftlich ausgerichteten Methode,
- eine wissenschaftstheoretische Reflexion dieser Methode,
- eine Studie, die die Erschließungskraft der Methode im Bereich Palliative Care bei der Arbeit vorstellt und die damit zugleich Wissen über bestimmte Aspekte der Erfahrungswelten von Palliativpatienten präsentiert,
- die Kommentierung ausgewählter Primär- und Sekundärliteratur zur dargestellten Methode.

Diese Buchreihe richtet sich an: Forscher, Nachwuchswissenschaftler, evidenzbasiert arbeitende Versorger (Ärzte, Pflegende, Therapeuten), Studierende im Bereich von Palliative Care.

Der vorliegende erste Band der Buchreihe *Palliative Care und Forschung* befasst sich mit *Patienten am Lebensende*. Um einen Einblick in deren Selbstsicht zu erlangen, wurden die Patienten gebeten, mit Studierenden zu sprechen. Die Studierenden sind als Gesprächspartner der sterbenden Menschen gewählt worden, da sie, im Unterschied zu professionellen Begleitern wie etwa Ärzten, nicht auf bestimmte Behandlungen fokussiert sind und daher in gewisser Hinsicht den Patienten offener gegenüberstehen.

Es zeigte sich, dass Palliativpatienten die Möglichkeit zu Gesprächen mit Studierenden schätzen. Die Patienten sind bereit zur offenen Diskussion der emotionalen Aspekte ihrer persönlichen Situation. Sie wünschen sich, dass man ihnen Fragen stellt, ihnen aktiv zuhört, dass ihrem Erzählen Raum und Zeit geschenkt wird, und erwarten aktive Beteiligung von Seiten der Studierenden. Patienten haben ein Bedürfnis nach offener Kommunikation und sind sich bewusst, dass die Studierenden als Lernende in die Begegnung kommen, denen Erfahrung in der Kommunikation mit Schwerkranken fehlt, daher begegnen sie möglichen Fehlern von Studierenden während der Gespräche mit Toleranz und Geduld.

Diese Ergebnisse wurden mit der Methode der *Qualitativen Inhaltsanalyse* nach Philip Mayring ermittelt. Entsprechende Daten lieferten dabei die Texte von semistrukturierten Tiefeninterviews, die durch die Qualitative Inhaltsanalyse induktiv kodiert worden sind. Der vorliegende Band stellt diese Methode zunächst vor, reflektiert sie und beobachtet sie dann bei der Durchführung.

Martin W. Schnell
Christian Schulz
Harald Kolbe
Christine Dunger
im Juli 2012



<http://www.springer.com/978-3-531-19659-6>

Der Patient am Lebensende

Eine Qualitative Inhaltsanalyse

Schnell, M.W.; Schulz, C.; Kolbe, H.; Dunger, C. (Hrsg.)

2013, VIII, 148 S. 19 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-531-19659-6